

akzentuierender, schlichter Riefelungen, sodaß schon nach außen hin die fortwährende Rotation des Motors sichtbar wird (Abb. 113). Geht dagegen bei dem auf-

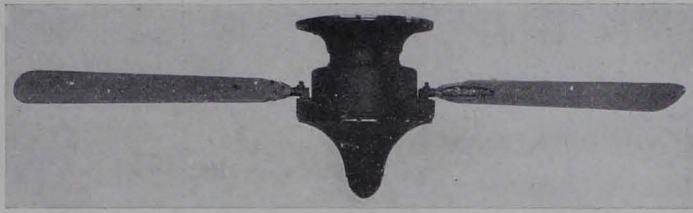


Abb. 114. Deckenventilator der AEG. 1908

gehängten Ventilator das Gehäuse kegelförmig aus, so greift der Künstler nicht auf den Flitterkram antiker Eierstableisten, wie das die alte «Verfönerung» getan, zurück, sondern modelliert es schlicht als straffe, sinnvolle Zweckform (Abb. 114), wie sie auch das rationale Wesen aller andern Geräte postuliert: der massiv gestalteten elektrischen Glocken, der Luftfeuchter, die das Aussehen kleiner stämmiger Schalenbrunnen erhalten (Abb. 118), oder des elektrischen Kochgeschirrs, wie der Teekessel z. B. in ihrer runden, ovalen oder polygon mehrflächigen Form, in glattem oder gehämmertem Metall, bei aller Linienklarheit stets einen vornehm gemütlichen Ausdruck, eine köstliche «Griffigkeit» als kunstgewerblicher Körper zeigend (Abb. 115, 116, 117). Bei den Stand- und Hängeuhren handelt es sich wieder mehr um architektonische Probleme als um die plastische Modellierung, um die funktionelle Art des Massenaufbaus des Kastens und um die harmonische Flächeneinteilung seiner Vorderfront, während die Bleche der elektrischen Öfen in den in ihre Blechverkleidungen eingesetzten Wärmeauslässen wieder eigentlich ornamentale Formen aufweisen dürfen (Abb. 119, 120). – Bis auf die scheinbar nebenächlichsten Dinge

erstreckt sich Behrens' künstlerische Tätigkeit: Niemand wird den Qualitäts-, deshalb auch ökonomischen Fortschritt bei solch einer Umkleidung für Stromwiderstände

z. B. leugnen können, die etwa, an Stelle unförmiger eingestanzter Sternchen, die einfache Straffheit schmaler vertikaler Durchbrechungen oder die schöne Wölbung des dunkel gestrichenen Blechs mit dem Kontrast der hellen Firmeninitialen in der Mitte darbieten.

Für die breite Öffentlichkeit am augenscheinlichsten offenbart sich dieser ästhetische Nutzeffekt in all den vielen Reklamesachen, die ein solches geschäftliches Riefenunternehmen wie die AEG täglich herausgeben muß, in den fliegenden Blättern und mannigfaltigen Broschüren, von denen bereits oben ein Titelblatt geschildert und abgebildet wurde (Abb. 81); in der von der Gesellschaft selbst herausgegebenen AEG-Zeitung, die auf diese Weise im buch-künstlerischen Äußern genau so hoch wie in ihrem technischen Inhalt steht; endlich in den verschiedenen Fabrikmarken der Gesellschaft, die Behrens in so prägnanter Weise als schwungvolle Kursivmonogramme oder als ein im höchsten Sinne typisches, dreizeiliges Achteck mit den Antiquamauskeln abzukürzen verstand, daß sie schon so allgemein als das eigentliche Wahrzeichen der AEG bekannt sind, wie die seinerzeit von Otto Eckmann gezeichnete, berühmte Sieben der Woche.



Abb. 115, 116, 117. Elektrische Teekessel in Kupfer, Messing und Nickel der AEG. 1909